

Erfahrungen bei der Restaurierung acrylharzgetränkter Bildstöcke

Seit Jahrzehnten, fast schon ein Jahrhundert, sucht man nach einem Mittel, um den durch Umwelteinflüsse geschädigten Steinen ihre Festigkeit wieder zu geben. Bei Sandstein hat man durch Fluten und Tauchen in Kieseleser erste Teilerfolge erzielt.

Nachdem durch Untersuchungen an neu aufgetretenen Schäden festgestellt wurde, daß dieses Mittel bald wieder ausgewaschen wird, hat man von vielen Seiten nach einer anderen konstanteren Lösung gesucht.

Diese Problemlösung fand man in einem anorganischen Harz, das unter Vacuum und Druck bis in die kleinste innerste Pore des Kerns eines Objektes eingebracht werden kann.

Seit 17 Jahren arbeiten wir in unserem Atelier mit großem Erfolg mit diesem Verfahren. Bei ca. 380 Objekten und Bildstöcken, die in diesem Zeitraum konserviert und restauriert wurden, hat sich gezeigt, daß hier ein hervorragendes Mittel zur Konservierung von abbaubaren Objekten gefunden wurde.

Sehr wichtig ist es, bei diesem Verfahren in längeren Zeiträumen zu arbeiten, um einen optimalen Erfolg bei der Konservierung und Restaurierung zu erreichen. Eine Vorverfestigung mit Kieseleser ist hier sehr hilfreich, um z.B. eine Schalenbildung mit darunter liegenden losen Sandpartikeln nach vierwöchiger Aushärtung abzunehmen, die losen Partikel zu entfernen und die Schale wieder mineralisch aufzukitten.

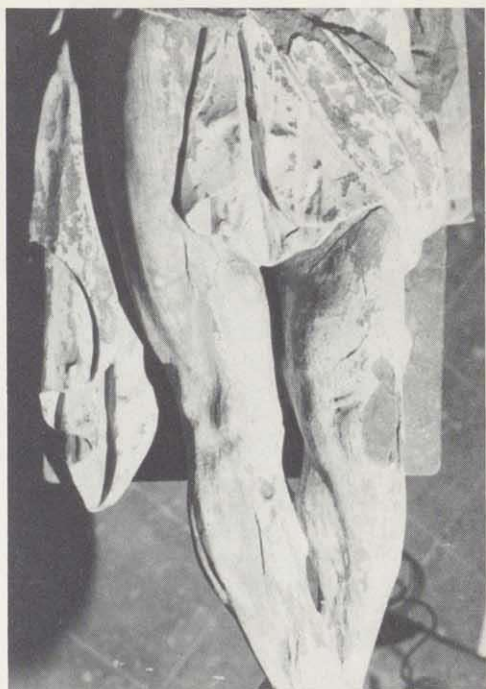
Diese Arbeitsweise hat sich sehr bewährt, da bei der Acrylharzvolltränkung zwischen Stein, mineralischer Kittung und mineralischer Anstrangungsmasse eine sehr komplexe Verbindung entsteht. Falls erwünscht, können kleine Anstragungen nach der Volltränkung stilistisch gut anmoldeliert werden.

Diese Ergänzung ist trotz hoher Haftfähigkeiten reversibel, da sie durch Anlösen mit einem speziellen Lösungsmittel abgenommen werden kann.

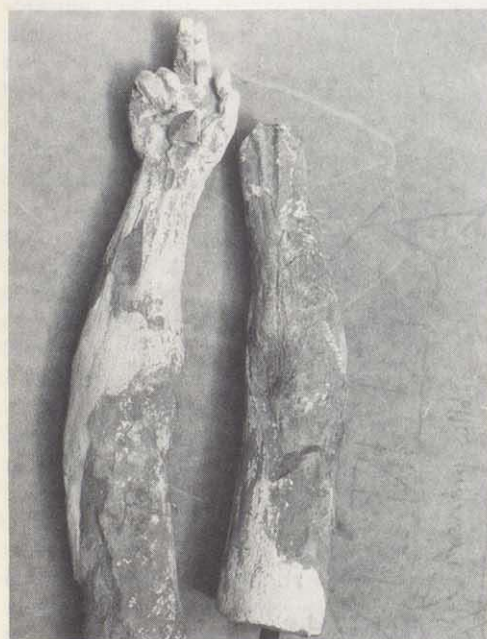
Die einzelnen Arbeitsschritte der Vorbereitung: Konservierung – Restaurierung – Ergänzungen – Nacharbeiten – bestimmt immer der Zustand des jeweiligen Objektes und dessen Materialzustand.

Die Arbeiten und deren Ablauf sind auf keinen Fall von einem auf das andere Objekt übertragbar. Dazu gehört auch die genaue Kenntnis des Standortes, der Bewitterung sowie die kultur- und kunsthistorische Bedeutung. Verantwortungsvolles Denken, fachgerechtes Arbeiten und engagiertes Zusammenarbeiten aller an einem Objekt beteiligten Institutionen und Personen, können mit dieser Möglichkeit der Konservierung und Restaurierung einen hervorragenden Beitrag zur Erhaltung unserer Bildstöcke leisten.

Tilmar Hornung, Bildhauer, Lindenallee 8,
8702 Bergtheim



Wipfeld – Hochkreuz – Celtisstraße – Zustandsfotos – 1992



Wipfeld – Hochkreuz Celtisstraße – Zustandsfoto
– Arme



Schlußfoto – 1992